Schulnachrichten.

I. Chronik.

Mit dem neuen Schuljahre, welches am 1. Mai begann, trat Herr Oberlehrer Dr. Greve[1]) als Lehrer der Mathematik und Physik ein. — Über die Veränderungen, welche das Lehrerkollegium durch das am Ende des vorigen Schuljahres erfolgende Ausscheiden des zum Direktor des Real-Gymnasiums in Dessau ernannten Herrn Professor Dr. Suhle, des zum Lehrer am Real-Gymnasium in Bernburg und Inspektor der mit demselben verbundenen Vorschule ernannten Lehrers am Gymnasium Herrn Hottelmann und des Lehrers der Vorschule Herrn Rennecke erfahren hat, ist im vorigem Programm berichtet worden. Durch diese Veränderungen im Lehrerkollegium wurde teilweise eine Veränderung der Ordinariate, nämlich der Prima, Unter-Sekunda, Ober- und Unter-Tertia und Sexta herbeigeführt, welche von dem Direktor und den Herren Oberlehrer Dr. Knoke, Oberlehrer Cramer, Oberlehrer Jahn und provisorischem Gymnasiallehrer Wittig übernommen wurden. — Herr Stoye, welcher im vorigen Schuljahre als Lehrer der Vorschule angestellt war, wurde 1. April zum Lehrer am Gymnasium ernannt.

Die schon im Wintersemester des vorigen Schuljahres eingetretene Teilung der Sekunda für den lateinischen, griechischen und deutschen Unterricht blieb im Sommersemester bestehen, im Wintersemester trat die Teilung auch für den mathematischen Unterricht ein; um diese zu ermöglichen, übernahm Herr Lehrer Rennecke den Schreibunterricht der Quinta und Sexta; auch erfuhr der Lektionsplan in einzelnen anderen Fächern eine Veränderung. —

Der Turnunterricht war während des Sommersemesters, da nur der im Krumbholze belegene Turnplatz benutzt werden konnte, vielfach unterbrochen und musste im Wintersemester

---

[1]) Johannes Wilhelm Adolf Greve, geb. in Uslar am 14. Dezember 1849, besuchte die Gymnasien zu Göttingen und Detmold, erhielt von letzterem Gymnasium das Zeugnis der Reife Ostern 1870, studierte in Göttingen von Ostern 1871 — Michaelis 1874, absolvierte die Prüfung pro fac. doc. in Göttingen Juli 1874, promovierte daselbst Mai 1875, war von Michaelis 1874 — Weihnachten 1881 an der Hassel'schen Realschule zu Frankfurt a. M. angestellt. Ostern 1870 trat er als einjährig Freiwilliger im 7. Westphälischen Infanterieregimente No. 56 ein; am 16. August bei Mars la Tour verwundet, wurde er Ostern 1871 aus dem Militärdienste dauernd entlassen. Inhaber der Kriegsdenkmünze für Kombattanten.

bis zur Fertigstellung der neuen Turnhalle ganz ausfallen; vom 11. December an wurde er in wöchentlich 8 Stunden erteilt. —

Gleich nach Beginn des Schuljahres war der provisorische Gymnasiallehrer Herr Wittig behufs Ableistung einer militärischen Dienstübung vom 1. Mai bis 10. Juni beurlaubt; der Unterricht desselben wurde während dieser Zeit von den Herren Professor Dr. Meissner, Professor Dr. Schütze, Gymnasiallehrer Plathner, Gymnasiallehrer Merklein und dem unterzeichneten Berichterstatter erteilt. Einige kürzere Vertretungen wurden im Wintersemester nothwendig. —

Am 29. Juni fand eine Aufführung der Perser zum Besten des Schülerunterstützungsfonds in der Aula statt. —

Die Feier des Sedan-Festes wurde dieses Mal mit einer Turnfahrt verbunden, welche am 1. September unter Beteiligung des ganzen Lehrerkollegiums von sämmtlichen Klassen nach dem Unter-Harze unternommen wurde. — Der Nachmittag des 30. November wurde zu einem Spaziergange mit den einzelnen Klassen benutzt, ausserdem der Nachmittag des 25. Januar zum Schlittschuhlaufen freigegeben. —

Die mündlichen Abiturientenprüfungen fanden am 15. September und 13. Februar unter Vorsitz des Herrn Schulrat Dr. Krüger statt. —

Besonders bedeutsam in der Geschichte der Anstalt war der Tag der feierlichen Einweihung des neuen Schulgebäudes.

Als sich die Unzulänglichkeit des seit dem Jahre 1841 vom Gymnasium benutzten Gebäudes klar herausgestellt hatte, wurde, soweit dem unterzeichneten Berichterstatter bekannt geworden ist, i. J. 1878 von Herzoglicher Regierung die hiesige Bauverwaltung mit Ausarbeitung eines Planes für ein im ehemaligen Herzoglichen Schlofsgarten für das Gymnasium und die damalige höhere Bürgerschule, das jetzige Real-Gymnasium, zu errichtendes Gebäude beauftragt. Nachdem im darauf folgenden Jahre die bezügliche Vorlage des Herzoglichen Staatsministeriums die Genehmigung des Landtages erhalten hatte und demnächst von Sr. Hoheit dem Herzoge bestätigt war, wurde der Bau von Herzoglicher Bauverwaltung unter spezieller Leitung des Herrn Regierungs-Baumeisters Breymann von Juli 1880 bis 1. April 1882 ausgeführt. Das Gebäude, welches dem Gymnasium wie dem Real-Gymnasium und der mit letzterem verbundenen Vorschule dient, ein Ziegelrohbau mit Terrakotten, erhebt sich in drei Geschossen in Form eines länglichen Viereckes mit dem Lichthofe in der Mitte; die Gestalt ist mit dadurch bedingt, dafs Aula, Gesangsaal und physikalischer Hörsaal dem Gymnasium und dem Real-Gymnasium gemeinsam sind. Dem Gymnasium, welches den östlichen Flügel inne hat, stehen zum alleinigen Gebrauche aufser einigen kleineren Räumen ein Zeichensaal, 10 Klassenzimmer, von welchen 2 zur Aufbewahrung der physikalischen und naturgeschichtlichen Sammlungen dienen, ein Bibliothek-, ein Direktoral-, ein Konferenz- und ein Lehrer-Zimmer zur Verfügung. Die Schuldienerwohnung ist im Kellergeschofs gelegen; in demselben befinden sich auch die der Luftheizung dienenden Vorrichtungen. Gemeinsam dem Gymnasium und dem Real-Gymnasium ist noch die i. J. 1882 errichtete östlich vom Spielplatze des Gymnasiums gelegene Turnhalle, zu welcher das frühere Herzogliche Orangeriegebäude mit Erhaltung der Vorder-Front verwandt ist. —

Die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes wurde von Herzoglicher Regierung auf den 1. Juni festgesetzt; da dieselbe eine dem Gymnasium und dem Real-Gymnasium gemeinsame

sein sollte, so mufsten die Vorbereitungen dazu von den Direktoren und Lehrerkollegien beider Anstalten gemeinsam getroffen werden. Sie fand in der Aula in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung statt.

Als Vertreter Sr. Hoheit des Herzogs war Se. Excellenz, der Herr Staatsminister von Krosigk erschienen, als Vertreter Ihrer Hoheit der Frau Herzogin-Wittwe Herr Kammerherr Graf Lüttichau. Die hohen Behörden der Regierung und des Konsistoriums waren vertreten durch die Herren Regierungs-Präsident Oelze, Konsistorialrat, Superintendent und Ober-Hofprediger Teichmüller, Ober-Baurat Vogt und Schulrat Dr. Krüger. Aus dem hiesigen Kreise wohnten der Feier mehrere Mitglieder des Landtages bei, aus der Stadt die Vertreter der Kreis- und städtischen Behörden, des hiesigen Bataillons, des Amtsgerichts, der Bauverwaltung, des Postamts, die Geistlichkeit, die Direktoren und Rektoren der Schulen nebst den früheren Lehrern und vielen Freunden der Anstalten. Auch von auswärts waren manche früheren Lehrer der ergangenen Einladung gefolgt; von höheren Schulanstalten des Landes die Direktoren des Zerbster Gymnasiums und des Dessauer Real-Gymnasiums. In Rücksicht auf den für eine solche gemeinschaftliche Feier beider Anstalten beschränkten Raum konnten von diesen selbst nur die Lehrerkollegien und die Schüler der Prima und Sekunda, aus den anderen Klassen aber nur einige Schüler derselben beiwohnen.

Die Feier begann 11¼ Uhr mit dem Gesange der beiden ersten Strophen des Chorals: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". Hierauf sprach Herr Superintendent Schröter das folgende Weihegebet:

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bis hieher hat der Herr geholfen! So bekennen wir heute mit demüthigem und freudigem Dank im Aufblick zu Gott; und zum Dank gesellt sich die Bitte:

Den Anfang, Mitt'l und Ende
Ach, Herr, zum Besten wende!

Das wird geschehen, wenn das zwiefache Gotteswort sich hier erfüllt, das alttestamentliche:

Spr. Salom. 9, 1. Die Weisheit baute ihr Haus und hieb sieben Säulen.

und das neutestamentliche:

1 Cor. 1, 30. Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit.

Die Weisheit hat ihr Haus sich gebaut für unsere Stadt, für unser Land. Hier schaaren sich unsere Jünglinge und Knaben zu den Füssen ihrer Lehrer und Erzieher. Stattlich ragt der gewaltige Bau auf festem Grunde empor und schaut hinaus in die Lande, die Jugend zu laden, und erscheint von ferne wie ein Wachtthurm, wie ein Leuchtthurm der Stadt auf dem Berge.

Die Stätte ist bereitet; die Räume sind aufgethan zum geistigen Wettkampf der Gymnasiasten hüben und drüben. Licht und Luft ist dargeboten. Die äusseren Bedingungen sind erfüllt, dass *mens sana* wohne in *corpore sano.*

Aber das ist unser Wunsch, unser Gebet, unsere Hoffnung, dass in dem gesunden Körper auch allezeit wohne eine gesunde Seele, dass in diesen Räumen walte der rechte Geist.

Der Geist ist's, der lebendig macht. Wo ist er zu finden? Die Weisheit baute ihr Haus und hieb sieben Säulen. Die Siebenzahl ist die Zahl der Vollendung, die Zahl des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Sie ist das Zeichen der Offenbarung des heiligen Geistes in der Gemeinde, in der Gemeinschaft.

Auch hier soll er walten! Wir hören sein Sausen; aber wo ist der Quell, daraus alle Weisheit fliesst? Die Antwort lautet: Christus Jesus ist uns gemacht zur Weisheit. Er ist die Wahrheit. Er ist das A und das O, der Anfang und das Ende auch aller Pädagogik. Er der Mittelpunkt der Weltgeschichte, das Centrum der Menschheit; auch das Centrum dieses Hauses soll er sein, das Centrum der Herzen, das höchste Ideal aller Erziehung und Bildung.

Bilden im höchsten Sinne heisst, das Bild Gottes wieder herstellen im Menschen, Christum verklären in uns, ihn, der als Zwölfjähriger hörend und lernend sass zu den Füssen der Meister — und er nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen.

Das ist das dreifache Wachsthum in der harmonischen Gestaltung des Menschen, zunehmen an Alter, das ist die natürliche, die leibliche Entwicklung, dass der Knabe zum Jüngling erstarke und der Jüngling nicht frühe vergreise; zunehmen an Weisheit — welch' weite Gebiete des Wissens thun sich auf und wie grössere noch dem Suchen und Forschen; zunehmen an Gnade — Trinitatis steht vor der Thür: Von Gott, durch Gott, zu Gott sind alle Dinge:

Kehr' aus der Vielheit dich ins Eine,
So hast du g'nug in Gott alleine.

So soll dies Haus sich erbauen durch die Geistesmacht der Lehrenden, durch die Geistesarbeit der Lernenden, durch den Segen von oben.

Eine köstliche Aufgabe ist's, die Jugend zu bilden, aber auch eine ernste. Nur der Stahl lockt den Funken aus dem Gestein: Stählerner Fleiss, stählerne Treue, stählerner Wille thut noth in der Erziehung:

Hinweg die Schlacken aus dem Silber!
So wird das Gefäss dem Goldschmidt fertig.

Aber nur wer empfängt, kann geben. Nur wer aus dem Urquell schöpft, kann frisches Wasser giessen auf die dürstenden Seelen.

Ernste Arbeit ist das Lehren, aber ernste Arbeit auch das Lernen. Gymnasiasten-Arbeit ist kein Spiel. Wohl dem, der sein Joch in der Jugend trägt:

O lass Ermahnung gehen in dein Herze,
Und deine Ohren öffne der Erfahrung.

Nun denn, Leitende, Lehrende, Lernende: *Sursum corda!* Nur bei Gott ist die lebendige Quelle; nur in seinem Licht sehen wir das Licht, und an Gottes Segen ist alles gelegen.

Pfingsten liegt hinter uns: Ich will aussgiessen meinen Geist! — Der Schluss der Loosung des heutigen Tages heisst: Ich will dich segnen. Herr, was du segnest, das bleibt gesegnet ewiglich. So wollen wir beten um den Segen von oben.

Herr, unser Gott, wir danken dir, dass du bis hieher geholfen und uns diese Stunde bereitet hast. Aber nun kommen wir vor dein Angesicht in dieser Feierstunde, höre unser Gebet und lass deinen Segen herniederkommen auf unsern Herzog und seine Räthe, denen du die Erziehung unserer Jugend anvertraut hast. Segne die Leiter und Lehrer dieser Anstalt, gieb ihnen Weisheit von oben, die rechten Wege und Mittel zu finden zur rechten Zeit, gieb ihnen Geduld, zu warten, wie der Ackersmann wartet auf die Frucht der Erde, und lass nicht vergeblich sie warten. Gieb reiche Frucht ihrer Arbeit. Segne die Schüler; gieb ihnen den Geist des Gehorsams und Eifers, der Zucht und der Wahrheit. Gieb ihnen den Geist des Wettstreites in allem Guten, Edeln und Schönen, den Geist der Eintracht unter einander. Mache, o Gott,

dies Haus zu deiner Werkstatt, zu deinem Garten! Herr, hilf, lass wohl gelingen zum Heil unseres Landes, zum Bau deines Reiches, zum Preis deines Namens — und

der Segen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes komme über euch und verbleibe mit euch jetzt und immerdar. Amen.

Nachdem hierauf die beiden letzten Strophen des Chorals: „Lobe den Herren" gesungen waren, erhob sich Herr Schulrat Dr. Krüger zu folgender Ansprache:

Hochansehnliche Versammlung!

Eine hochbedeutsame Feier hat uns in dieser festlichen Stunde vereinigt. Es gilt im Aufblick nach oben, woher alle unsere Hülfe kommt, die Weihe zu geben dieser neu errichteten Stätte der Bildung und Erziehung des heranwachsenden Geschlechts. Schon hat der Unterricht vor wenigen Wochen in diesem neuen Hause wiederum seinen Anfang genommen; die feierliche Einweihung der neu bezogenen Stätte einstweilen noch hinauszuschieben, machten damals Umstände verschiedener Art zur Nothwendigkeit. Heute aber vollendet sich erst in wahrem Sinne durch diesen festlichen Actus, was durch die mühsame Arbeit, durch die ausharrende Treue so Vieler, die dabei betheiligt gewesen, während der jüngst verflossenen Jahre Schritt vor Schritt gefördert ist.

Auf einst fürstlichem Grunde und Boden ist hier den beiden ersten, fortan unter einem Dache zu einem wohlgegliederten Ganzen vereinigten Bildungsanstalten dieser Stadt eine Stätte gemeinsamen Wirkens bereitet. Hoch über dem geschäftigen Treiben der Unterstadt, in friedlicher Ruhe neben dem altehrwürdigen Schlosse gelegen, ragt dieser dem heiligen Werke der Jugendbildung geweihte Schulpalast, gewissermassen wie ein der Gottheit dargebrachtes Weihgeschenk, auf diesem Burgfelsen über Irdisches empor und verkündet von dieser Akropolis aus weit in die Ferne leuchtend, dass auch nach der erfolgten Vereinigung der Anhaltischen Fürstenthümer unter dem Scepter eines gnädigen Fürsten in der Stadt Bernburg stets in Blüthe geblieben ist: die Schule.

Weit zurück reichen die Anfänge der älteren der beiden jetzt durch ein lokales Band vereinigten Anstalten, des Herzogl. Karls-Gymnasiums. Die Gründung der Trivialschule, aus welcher dasselbe entstanden und welcher in katholischen Zeiten eine mit der Kirche Beatae Mariae Virginis verbundene Schule vorausgegangen, scheint um das Jahr 1537 erfolgt zu sein, auf Veranlassung des in dem Gedächtniss einer dankbaren Nachwelt fortlebenden Fürsten Wolfgang, welchem es — nach den Worten eines bezüglichen Aktenstückes des hiesigen Gymnasialarchivs — „wohl bekannt war, dass wohlbestellte Schulen Pflanzgärten der Kirche und des gemeinen Wesens wären". Ungeachtet aller Veränderungen, ungeachtet jedes zeitweiligen Stillstandes oder gar Rückschrittes, welchem diese Schöpfung eines edlen Fürsten im Laufe der Jahrhunderte in ihrer Entwicklung ausgesetzt gewesen ist, lässt sich nicht verkennen, dass jene richtige Erkenntniss von dem hohen Werthe gut organisirter Schulen auch in späterer Zeit denen nicht gefehlt hat, welche in dieser Stadt unter einer Reihe auch für das Beste der Schule warm interessirter Fürsten mit der Leitung und Überwachung des Schulwesens betraut waren. So blühte dann mehr und mehr empor aus der „Bernburger Stadtschule" die erst seit dem Jahre 1819 sogenannte „Hauptschule", welcher durch Höchste Resolution — zur Zeit ihres hochverdienten Reorganisators David Gottfried Herzog — im Jahre 1835 die Bezeichnung „Gymnasium", sodann im Jahre 1842 der Name „Herzogl. Karls-Gymnasium" beigelegt wurde.

Handel und Gewerbe aber dieser industriereichen Stadt brachten es mit sich, dass neben der Pflege der Humanitätsstudien im engeren Sinne des Worts, repräsentirt seit alter Zeit durch das Gymnasium, verhältnissmässig früh hierselbst sich geltend machte ein wohlberechtigtes Verlangen nach einer höheren Schule, bestimmt dazu, nicht in erster Linie für einen wissenschaftlichen, sondern für einen technischen oder kaufmännischen Beruf vorzubereiten. Jenem Verlangen folgte, abgesehen von manchen hiernach zu beurtheilenden Bestimmungen früherer „Schulordnungen", zunächst im Jahre 1835 dadurch die Befriedigung, dass einige so genannte „Realklassen" mit dem Gymnasium vereinigt, im Jahre 1853 aber, als diese wiederum aufgelöst waren, durch eine Höchste Resolution die Errichtung einer sogen. „Selektaklasse" über den Communalschulklassen angeordnet wurde: eine Schöpfung, welche den Grund legte zu der bisherigen — ursprünglich städtischen, seit dem J. 1873 aber Herzoglichen — höheren Bürgerschule, deren äussere Entwicklung Ostern d. J. durch die Erhebung zu einem „Realgymnasium" ihren Abschluss gefunden hat.

So zeigt der eigenthümliche Entwicklungsgang beider Anstalten, denen unsere heutige Feier gilt, — der älteren und der jüngeren —, wie der Staat dasjenige, was die Stadt Bernburg zunächst selbständig auf dem Gebiete des höheren Schulwesens glücklich begonnen und gefördert, mehr und mehr unter seinen starken Schutz nimmt und — fern von einseitiger Bevorzugung einer derselben — beide Anstalten der Blüthe entgegenzuführen bestrebt ist. Dankbar ehren wir im Hinblick auf diese mannigfachen Schulreformen, welche im Laufe der letzten Decennien in der Stadt Bernburg sich vollzogen, auch in dieser festlichen Stunde das Andenken der Männer, welche dabei einst thätig gewesen, und wohl glaube ich auf Ihre Zustimmung rechnen zu können, wenn sich mir dabei vor Allem der Name des Mannes auf die Lippen drängt, welcher während eines langen reich gesegneten Lebens bis zu seinem erst im letzten Jahre erfolgten Hinscheiden um alle Schulen nicht nur dieser Stadt sich hoch verdient gemacht hat, der Name: Walther.

Was die Arbeit vieler Jahre vorbereitet hat, ist jetzt erreicht. Wie die Haupt- und Residenzstadt Dessau, so erfreut sich jetzt auch die Stadt Bernburg zweier an und für sich ebenbürtiger, gleichwerthiger höherer Lehranstalten, welche, so verschiedenartig auch ihre Ziele im Einzelnen sind, dennoch getragen von dem Bewusstsein, dass die höchsten idealen Aufgaben beiden gemeinsam sind, in dieser lokalen Vereinigung sich gewissermassen zum Bunde die Hand reichen. Beiden Anstalten wendet sich in gleicher Weise zu mit dem Vertrauen der vorgesetzten Behörden auch das Vertrauen der Bevölkerung; so will es die hier bereits fest wurzelnde gute Tradition, welche Bürgschaft bietet für die Blüthe beider Schulen auch in Zukunft.

Mögen denn beide Anstalten, verbunden unter einander in allen ihren Gliedern durch einen edlen Wettstreit der auf das höchste Ziel gerichteten Bestrebungen, verbunden unter einander durch eine ἀγαθὴ ἔρις, wie der Dichter Hesiod sagt, ihre Aufgabe stets darin erkennen, nicht eine möglichst grosse Menge verschiedenartiger Kenntnisse ihren Zöglingen zu übermitteln, vielmehr dieselben zu erziehen, d. h. durch die Forderungen einer ernsten und alle ihre Bestrebungen regelnden und weihenden Zucht vor Allem Charakter bildend ihnen diejenige sittliche Reife, diejenigen sittlichen Grundlagen zu geben, auf denen allein die geistigen Zwecke des Unterrichts erreicht werden können. Denn — so lautet das ewig wahre, treffliche Wort eines schwedischen Dichters — „Kenntniss ist viel; aber sie ist doch nicht Alles, nicht einmal das Wesentlichste. Das Wesentliche liegt links in der Brust; der Menschenwerth sitzt im Herzen". Dieses „Wesentliche" den Schülern Gross und Klein — gleichviel, für welchen Beruf sie sich dereinst entscheiden — durch einen wahrhaft erziehenden Unterricht rein

und unbefleckt zu bewahren, dies sei und bleibe immerdar die höchste, die edelste Aufgabe beider Schulen.

In diesem Sinne gilt beiden Schulen, der älteren, wie der jüngeren Schwesteranstalt, der aufrichtige Glückwunsch zu dem jetzt Erreichten, welchen im Namen und im Auftrage der Herzoglichen Staatsregierung an dieser Stelle auszusprechen mir eine ehrenvolle Pflicht ist.

Mögen zum Segen dieser Stadt, zum Segen unseres engeren und unseres weiteren Vaterlandes aus diesen beiden Schulen bis in die fernsten Zeiten stets hervorgehen tüchtige und treue Anhaltiner, Männer, frei von Menschenfurcht, doch stets erfüllt von Gottesfurcht, Männer, welche auch ihrerseits zur Wahrheit machen jenes Wort, welches Fichte im Anfange dieses Jahrhunderts unserer damals unterjochten Nation zurief: „Charakter haben und deutsch sein ist ohne Zweifel gleichbedeutend". Das walte Gott! Amen.

Alsdann sang der aus Schülern beider Anstalten bestehende Chor unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Illmer die von diesem komponierte Motette: „Singet dem Herrn ein neues Lied".

Daran schlossen sich folgende Worte des Unterzeichneten:

Hochgeehrte Versammlung! Drei und ein halbes Jahrhundert sind verflossen, seitdem der edle Fürst, dessen Denkmal den Marktplatz dieser Stadt ziert, der Bernburger Schule, aus welcher unser Karls-Gymnasium entstanden ist, eine völlig neue Einrichtung gab: es war ihm wie es in einem Aktenstücke heifst, welches über die ersten Anfänge der Schule in Bernburg berichtet, „wohl bekannt, dafs wohlbestellte Schulen Pflanzgärten der Kirche und des gemeinen Wesens seien". Dank demselben hochherzigen und aufgeklärten Sinne der Erlauchten Glieder des Anhaltischen Fürstenhauses, welche dem Fürsten Wolfgang folgten, hat diese Schule alle Stürme der politischen und Glaubens-Kämpfe der folgenden Jahrhunderte überdauert, hat sich unter dem Schutze derselben fortbildend zu entwickeln vermocht und viele Beweise landesväterlicher Huld und ehrender Teilnahme empfangen. Und die Feier, welche wir heute in dieser herrlichen Aula begehen, spricht ja am beredtesten dafür, dafs auch heute noch der Sinn des glorreichen Ahnen Wolfgang, des Gönners und Förderers der Schulen, in unserm teuren Fürstenhause lebt, so dafs es für mich, als den derzeitigen Leiter der Anstalt, eine ehrenvolle Pflicht ist, im Namen der Lehrer und Schüler unsres Gymnasiums Sr. Hoheit, unserm gnädigsten Herzog, den ehrfurchtsvollen Dank für die huldvolle Verleihung des neuen Gebäudes darzubringen. Unser ehrerbietiger Dank gebührt ferner den hohen Behörden und Vertretern des Landes, welche durch ihre umfassende Thätigkeit und wohlwollende Befürwortung der Staatsmittel den Bau möglich machten; warmer Dank gebührt den rührigen, kunstverständigen Baumeistern, welche das übernommene Werk so schön und zugleich so zweckentsprechend ausgeführt haben.

Ja stattlich und würdig einer höheren Lehranstalt sind die Räume, in denen unsre Gymnasiasten fortan weilen sollen, wohl geeignet, auch den idealen Sinn für das Schöne, das unveräufserliche Erbteil des Hellenentums, in denselben zu fördern. Anders die Stätten, welche vordem der Bildung unsrer Jugend dienten. Und doch, wie sollten wir nicht heute mit dem Gefühle pietätvoller Verehrung auf die lange Reihe von Jahren zurückblicken, während deren unserer Anstalt nur dürftige Räume zu Gebote standen. Ein erfreuliches Bild tüchtigen Schaffens, regen Strebens ist es, das in den mehr als 10 Menschenaltern des Bestehens der Bernburger Schule vorliegt. Pflichteifrige, zum Lehrerberuf durch seltene Gaben des Geistes und Herzens ausgerüstete Männer sind es, welche uns unter den Leitern und Lehrern der Anstalt entgegentreten. Vom ersten namhaft gemachten Rektor der Schule, Martinus Weiser, an bis zu dem vor wenigen Jahren ver-

storbenen, gerade um die Geschichte unsrer Anstalt verdienten Direktor Günther, dem 30. in der Reihe der Dirigenten, wie viele um Erziehung und Wissenschaft hochverdiente Männer! Da finden wir, damit ich nur einige hervorhebe aus der grofsen Zahl, zur Zeit des dreifsigjährigen Krieges als Rektor der Stadtschule Christian Beckmann, den Vater des berühmten Verfassers der Anhaltischen Geschichte, welcher als „grundgelehrter und vortrefflicher" Mann bezeichnet wird, und über dessen Einführung, welche in Gegenwart des Fürsten Friedrich des Jüngeren in der hiesigen Kathedralkirche stattfand, in den Nachrichten, die sich bei dieser Kirche vorfinden, es in dem etwas überschwänglichen Pathos der damaligen Zeit heifst:

Actum non vidit talem Bernburga fuit dum;
Rectore hoc patriae sit rediviva schola.

Aus den letzten Amts-Jahren seines 5. Nachfolgers Martinus Quelmalz, d. J. 1663, besitzen wir den ältesten Lehrplan, welcher schon 4 Klassen mit dem Unterrichte in Theologie, Logik, Rhetorik, Arithmetik, Musik, Lateinisch, Griechisch und Hebräisch in der Prima aufweist. Im folgenden Jahrhundert, zur Zeit des siebenjährigen Krieges, wirkt mit grofser Treue und Gewissenhaftigkeit und unter besondrer Anerkennung seines Fürsten Victor Friedrich der Rektor Johann August Milling, von welchem sich die ersten gedruckten Einladungsschriften zu den Schulfeierlichkeiten der Anstalt finden; unter ihm wird auch durch den Kantor und dritten Lehrer Christoph Hartung der Gesangchor in's Leben gerufen, und in der ersten der vorhandenen Schulschriften, welche zur Feier des Hohen Geburtstages des Durchlauchtigsten Fürsten Victor Friedrich i. J. 1762 einladet, heifst es, dafs die Handlung sich mit einer Sinfonie und Cantate anfängt, welche unser verdiente Cantor Hartung componieret hat. Dann am Ende des vorigen Jahrhunderts macht sich der auch als Schriftsteller, besonders auf pädagogischem Gebiete, weithin bekannte Christoph Starke durch eine aufserordentliche Sorge um die wissenschaftliche Förderung der Schüler, besonders auch durch Hebung des griechischen Unterrichts, verdient. Und die ersten vierzig Jahre unsres Jahrhunderts sehen an der Spitze der Anstalt einen Mann, dessen Name noch heute von vielen unsrer Mitbürger mit dankbarer Verehrung genannt wird. 43 Jahre lang war es dem in allen einschlägigen Wissens-Gebieten ebenso wie durch seltenes organisatorisches Talent ausgezeichneten David Gottfried Herzog vergönnt die Anstalt zu leiten: 29 mal hat er selbst durch die Programmschriften zu den öffentlichen Schulfeierlichkeiten eingeladen. Wie sich unter seiner Direktion der Name der Anstalt und des Leiters derselben änderte, indem im J. 1835 der Stadt- oder Hauptschule der Name eines Gymnasiums verliehen wurde und der Rektor den Titel „Gymnasialdirektor" erhielt, so empfing auch die Anstalt durch ihn diejenige innere Organisation, welche der Hauptsache nach noch heute an jedem Gymnasium zu finden ist. Ich nenne hier nur als das Wichtigste des von ihm Geschaffenen die Einführung regelmäfsiger, den Eltern mitgeteilter Censuren, die Revision der schriftlichen Arbeiten der Schüler, die Begründung einer Schulbibliothek und eines Apparates für den Unterricht in der Naturgeschichte, der Physik und Mathematik, eine in Lehrerkonferenzen stattfindende Besprechung aller die Schule betreffenden Fragen, woraus eine auf sicherer Erkenntnis der pädagogischen Ziele und Mittel ruhende Gestaltung des Unterrichts hervorging. Auch die Versetzungen wurden erst von ihm in der Weise geregelt, dafs sie durch den Direktor und das Lehrerkollegium geschahen, während vordem der Direktor des Konsistoriums und ein Mitglied desselben, zwei Juristen, darüber zu entscheiden hatten, welche bei ihrem Durchgang durch die Klassen zu den von dem Hauptlehrer bezeichneten Schülern hier und da noch den einen oder andern freundlichen und wohlgekleideten Knaben hinzufügten. Ferner wurden die im J. 1788 in Preufsen geschaffenen Abiturienten-Examina von Herzog schon im

3. Jahre nach seinem Amtsantritt eingeführt. Ostern 1801 bestanden die beiden ersten der 463 Abiturienten unseres Gymnasiums die Prüfung, Heinrich Rittmeister, † als Kammerrat in Bernburg und Emanuel Buhlmann, † als Pastor in Osmarsleben. Für das Gedeihen der Anstalt war ferner von aufserordentlich segensreichen Folgen die durch den Herzog Alexius auf die Anregung des Rektors Herzog geschehene Errichtung einer feststehenden zweiten und dritten Lehrerstelle, während vordem die zu Gymnasiallehrern nicht erst besonders vorgebildeten Lehrer selbst der obersten Klassen die Zeit ihres Lehrerlebens nur als eine Übergangsperiode ansahen und meist den beschwerlichen Schullehrerstand, wie Herzog sagt, mit dem Predigerstande zu vertauschen eilten. Bei einer solchen einsichtsvollen und rastlosen Thätigkeit des Leiters der Anstalt konnte es nicht fehlen, dafs diese im Inlande und Auslande an Vertrauen gewann und dafs selbst schlimme Jahre wie 1806, 1807 und 1813, in denen das Schulgebäude zuweilen mehrere Wochen lang als eine Art von Hauptwache und Kaserne benutzt wurde, ohne wesentliche Schädigung vorübergingen. Dankbar gedenkt Herzog in seiner letzten Schulschrift vom J. 1841, dem letzten Jahre seiner Amtsthätigkeit, des gemeinsam mit ihm nach einem Ziele hin wirkenden Eifers seiner treuen Mitarbeiter, unter denen Männer, wie der als Direktor des Gymnasiums in Helmstädt verstorbene geistvolle Philolog Günther, der berühmte Grammatiker und ausgezeichnete Kenner der griechischen Sprache Krüger einen Ruf für alle Zeiten auch in der Wissenschaft erlangt haben. Und auf dem unter Herzog geschaffenen Grunde wurde rüstig weiter gebaut. Wichtig war, dafs die Anstalt, welcher kurz darauf als ein Zeichen landesväterlicher Huld der Name „Karls-Gymnasium“ verliehen wurde, am 19. Oktober 1841 ein eigenes Gebäude beziehen konnte, dasselbe, von welchem Lehrer und Schüler am 31. März v. J. Abschied genommen haben. Die Thätigkeit der drei im Laufe des letzten Menschenalters abgeschiedenen Nachfolger des Direktors Herzog, sowie der mit ihm wirkenden Lehrer gehört zu sehr der jüngsten Vergangenheit an, als dafs hier der Ort wäre, darauf einzugehen. Auch kann und soll eine auch nur einigermafsen vollständige Würdigung der Männer, welche vordem an unserm Gymnasium gewirkt haben, oder eine auch nur skizzenhafte Geschichte der Anstalt hier nicht gegeben werden. Auch über Aufgabe und Methode des Gymnasiums zu sprechen, wie es sonst wohl bei ähnlichen Anlässen üblich ist, dürfte um so überflüssiger erscheinen, als die jüngste Organisation in Preufsen auch für unsre höheren Schulen bestimmend sein wird. Vielmehr lag es mir am Herzen, an diesem in dem Leben unseres Gymnasiums bedeutungsvollen, gleichsam einen neuen Abschnitt desselben einleitenden Tage auf die reiche, mit dem Leben unsrer schönen Stadt und unsres gesegneten Landesteils innig verwebte Vergangenheit unsrer Anstalt hinzuweisen, hinzuweisen darauf, dafs seit einer langen Reihe von Jahren unser Gymnasium für das Bernburger Land der Mittelpunkt regen geistigen Schaffens, die Stätte segensreicher erziehlicher Thätigkeit gewesen und als solche von dem huldvollen Wohlwollen der Landesherrschaft wie dem ehrenden Vertrauen der Bewohner gewürdigt worden ist. Es geziemt der dankbaren Verehrung der Jüngeren es anzuerkennen, dafs in früherer Zeit auch unser Gymnasium seinen Teil zu dem Rufe beigetragen hat, welchen unser Anhaltisches Vaterland mit Recht in Anspruch nimmt, dem schönen Rufe, dafs es eine echte Stätte der Jugendbildung ist, in welcher auch das höhere Schulwesen das gröfserer Staaten wohl manches Mal hinter sich gelassen hat. Und noch eines.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν ὡς διέκειτο

beginnt der *Δίκαιος Λόγος* in dem schönen Episodium des athenischen Dichters die feine Parallele zwischen alter und neuer Pädagogik. Der Direktor eines heutigen Gymnasiums braucht nicht zu fürchten, bei Einsichtigen als einseitiger laudator temporis acti zu erscheinen, der die

aufserordentlichen Fortschritte nicht zu würdigen versteht, welche das höhere Schulwesen durch das Fortschreiten der Wissenschaft, ganz besonders auch hinsichtlich der Methodik, gemacht hat, wenn er, wie es die gute Sitte des Altertums war, auf die bedeutenden Vorbilder der früheren Zeiten hinweist: ist dieses doch gerade eine der idealsten Aufgaben des Gymnasiallehrers und ist es doch auch gerade für den Lehrer und Erzieher notwendig, aus solchen Vorbildern Lehre und Mut zu schöpfen für seinen verantwortlichen, schweren Beruf und durch den Hinblick auf sie vor der einseitigen Überschätzung der gerade auf dem Gebiete des Erziehungswesens täglich sich mehrenden Flut von Reformen und Reformatoren bewahrt zu bleiben. Und wenn ich bisher nur einige der zunächst ins Auge fallenden Thaten unsrer Vorgänger hervorgehoben habe, so möchte ich auch noch der Persönlichkeit der Männer, welche ja auf die Jugend den entscheidensten Einflufs übt, ein Wort dankbarer Anerkennung widmen. Sehen wir doch in den Leitern und Lehrern der früheren Gymnasien und auch, so viel mir, der ich erst einige Jahre die Ehre habe, unsrem Karls-Gymnasium vorzustehen, aus Schriften und Reden bekannt geworden ist, auch in denen unsres Gymnasiums zumeist Männer, welche von wahrer Gottesfurcht und von dem echt christlichen Sinne beseelt sind, welcher mit der schönsten Blüte des Hellenentums in seiner Bedeutung für wahre Humanität innig verwandt ist; Männer, welche von der rechten Liebe zu der ihnen anvertrauten Jugend erfüllt das schöne Wort „*in omnibus caritas*“ in rechtem Sinne zur Wahrheit machten, ohne der weichlichen, auf Erziehung zur Eitelkeit vielmehr als auf wahre Charakterbildung wirkenden Methode mancher modernen Pädagogen zu huldigen; Männer, welche selbst im Stande ihre Wissenschaft zu beherrschen und die Bedürfnisse der Jugend zu verstehen, dieselbe aus dem vollen Borne des ewig jungen Altertums schöpfen liefsen, ohne dieselbe durch eine heutzutage nicht gerade seltene pedantische Dressur vorzubereiten; Männer, welche ohne kleinliche Eifersucht das von den Vorgängern geschaffene Gute neidlos anerkannten und auf dem guten Grunde, den sie fanden, Besseres aufzubauen sich bemühten; Männer endlich, welche von den Idealen der Natur, Kunst und Wissenschaft beseelt, ohne deren Verständnis das Amt des Lehrers einer höheren Schulanstalt nur verzerrte Gestalten liefert, in diesen die Kraft und Freudigkeit fanden, um die Jugend mit dem Besteu zu lehren, was der Mann zu geben hat, mit dem Herzen und der Hingabe der vollen Persönlichkeit. Solchen Männern war es, um wieder den Worten des Aristophanes zu folgen, beschieden, ein Marathonsheldengeschlecht aufzuziehen, dessen Ruhm in der ergreifenden Dichtung des Vaters der Tragödie ausklingt, der erschütternden Darstellung des Untergangs der grofsen Weltmonarchie der Perser durch die Freiheitskämpfe des freien Hellenentums, ein Geschlecht, das auch für die Zeiten des Friedens das gelernt hatte, was einer der ersten Erzieher, von dem wir gehört haben, der von dem herrlichen Heldenjüngling Achilleus hochverehrte Phoinix seinen Zögling zu lehren berufen war, *μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι πρηκτῆρά τε ἔργων.* Ja echte Mannesworte und echte Mannesthaten zu lehren, den grofsen Vorbildern der Vergangenheit nachzustreben, das möge unser aller, die wir jetzt zur Bildung der dem Karls-Gymnasium anvertrauten Jugend berufen sind, einmüthiges Streben sein, damit auch aus den neuen Räumen unsrer Anstalt Jünglinge und Männer hervorgehen, welche voll echter Gottesfurcht, in treuer Liebe zum angestammten Fürstenhause und zum Vaterlande, mit besserem Verständnisse für die idealen Aufgaben des deutschen Volkes, als es heutzutage oft zu finden ist, durch echte Bildung des Geistes und Herzens unserer Anstalt zur Ehre, dem Vaterlande zum Heile gereichen. Dazu verleihe der allmächtige Gott, welcher bisher unsre teure Anstalt geschirmt hat, auch ferner seinen Segen. —

Nachdem hierauf 2 Strophen des Chorals „Ach bleib mit deiner Gnade“ gesungen waren, folgte die Rede des Herrn Real-Gymnasialdirektors. —

Geschlossen wurde die Feier durch den Vortrag des Doppelchors von Kotzolt ‘Te deum laudamus’. —

Bei dem um 2 Uhr im Zimmermann'schen Saale stattfindenden Diner brachte der Herr Staatsminister von Krosigk das Hoch auf Se. Hoheit den Herzog aus. Hierauf folgte Herr Regierungs-Präsident Oelze, welcher den beiden Anstalten ein ferneres segensreiches Gedeihen wünschte, worauf der Herr Real-Gymnasialdirektor Dr. Fischer mit einem Hoch auf die hohen Behörden erwiederte. Herr Schulrat Dr. Krüger toastete auf die Direktoren und Lehrerkollegien, der Unterzeichnete auf die Architekten, Herr Oberlehrer Dr. Knoke auf die Stadt Bernburg, der Herr Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Rindfleisch auf die Schüler. Noch mehrere Toaste und Reden erfolgten, ehe sich die Festgenossen trennten. Ein grofser Teil derselben fand sich abends bei einem Festkommers wieder, zu welchem von einem aus früheren Schülern beider Anstalten zusammengetretenen Comité Einladungen ergangen waren. —

Am folgenden Tage erfolgte um 11 Uhr im Saale des Saupe'schen Hôtels durch Schüler des Gymnasiums eine Aufführung der Perser des Äschylos in der Übersetzung von Köchly und der Komposition der Chorlieder durch Se. Hoheit, den Erbprinzen Ernst Bernhard von Sachsen-Meiningen. Eingeleitet wurde die Aufführung durch einen von einem Primaner gesprochenen, vom Herrn Professor Dr. Schütze, welcher auch den declamatorischen Teil mit den Primanern eingeübt hatte, verfassten Prolog; der musikalische Teil wurde vom Gymnasialgesangchor in Gemeinschaft mit der Kapelle des Herrn Peterhänsel vom Gesanglehrer Herrn Illmer geleitet. — Den Beschlufs der Festlichkeiten machte ein am Abend für die oberen Klassen beider Anstalten im Waldschlöfschen stattfindender Ball, welchem eine Aufführung von Scenen aus Egmont durch Schüler des Real-Gymnasiums vorangegangen war. —

Als Festschrift hat Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Knoke eine Abhandlung unter dem Titel: „Der Feldzug König Karls gegen die Sorben im Jahre 806“, veröffentlicht, in welcher er zu dem Resultate kommt, dafs der genannte Feldzug in der Richtung über Bernburg stattgefunden habe, und dafs in dem Guerenaveldo der Chronik von Moissac Bernburg (Thalstadt) wiederzuerkennen sei. —

II. Aus den Verfügungen Herzoglicher Regierung.

Datum. 1882.		Gegenstand.
April	5/8.	Der Sergeant Friedrich Schönemann wird vom 1. April an provisorisch als Schuldiener am Gymnasium angestellt.
—	6.	Der Kandidat des höhern Schulamts Karl Wittig wird vom 1. April an provisorisch am Gymnasium angestellt.
—	13.	Dem provisorischen Gymnasiallehrer Wittig wird behufs Ableistung militairischer Übungen Urlaub vom 16. April bis 12. Juni erteilt.
—	13.	Eine definitive Anstellung erfolgt erst nach zweijähriger provisorischer Lehrthätigkeit excl. Probejahr.
—	22.	Der eingereichte Lehrplan pro 1882/83 und die vorgelegte Verteilung der Lektionen unter die Lehrer für das Sommersemester 1882 wird unter der Bedingung einiger Modifikationen genehmigt.
—	25.	Die disponibeln Turngeräthe des Gymnasiums können dem neuen Turnverein leihweise bis auf Weiteres verabfolgt werden.
—	28.	Die Teilnahme der Lehrer an der Erhebung der Berufs-Statistik und die Einstellung des Unterrichts am 3. und 5., resp. 6. Juni betreffend.
Mai	1.	Der Maurergesell Friedrich Büttner wird als Heizer am Gymnasium von Beginn der nächsten Heizperiode an designiert.
—	1.	Die Übergabe der vom Gymnasium und Realgymnasium gemeinsam zu benutzenden Räumlichkeiten im neuen Schulgebäude betreffend.
—	4.	Es wird genehmigt, dafs die werthlos gewordenen Akten der Gymnasialkasse vernichtet, resp. verkauft werden.
—	6.	Die feierliche Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes soll am 1. Juni stattfinden.
—	13.	Die revidierten Lehrpläne für die Preufsischen höheren Schulen werden übersandt.
—	15.	Die Teilnahme der Lehrer an der Erhebung der Berufs-Statistik betreffend.
—	26.	Die Gebühr für Anfertigung der Abschrift eines Abiturienten-Zeugnisses wird auf 50 Pf. festgestellt; der Einsendung einer Abschrift an die Oberschulbehörde bedarf es fortan nicht mehr.
Juni	8.	Es wird Bericht darüber verlangt, welche durch die Schulordnung festgesetzten Bestimmungen bezüglich des Wirthshausbesuches der Schüler bestehen.
—	10.	Vom 1. April ab erfolgt die Erhebung des Schulgeldes für das Gymnasium durch den Lehrer am Gymnasium Stoye.
—	12.	Verwarnung der Schüler vor Schädigung der Vögel betreffend.
—	30.	Es wird genehmigt, dafs dem Oberlehrer Dr. Knoke die Verwaltung der Bibliothek vom 1. Juli ab übertragen wird.
Juli	10.	Bestimmungen zu den Änderungen des Abiturienten-Prüfungs-Reglements.
—	11./August 2.	Mitteilungen bezüglich des Ergebnisses der Abiturienten-Prüfungen durch die Lokalpresse betreffend.
—	12.	Privatunterricht und Nebenämter betreffend.

Datum.

1882.

Juli 13/14. Bestimmungen, betreffend den Wirthshaus-Besuch und dergleichen der Schüler. S. unten.

— 14./August 7. Die Teilung des mathematischen Unterrichts der Sekunda soll Michaelis eintreten und der Lehrer Rennecke den Schreibunterricht in Sexta und Quinta übernehmen.

August 10. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an dem am 16. und 17. September in Dessau stattfindenden Musikfeste betreffend.

— 12. Teilnahme von Schülern an den Übungen des Gesangvereins betreffend.

— 18. Abiturienten-Prüfung betreffend.

— 24. Bei Dienstreisen der Beamten sollen in allen Fällen, wo solches nach dem Zwecke der Reise, bezw. nach der Dauer des Aufenthalts am Bestimmungsorte, sowie nach den Bestimmungen der betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen zulässig erscheint, Retourbillets entnommen und nur deren Kostenbeträge für die Hin- und Rückreise in Rechnung gestellt werden.

September 16. Zu der Gruppe der compensabeln Titel zählen bei den Gymnasial-Realetats die Titel „zu Bibliothekzwecken, Heizung und Beleuchtung, Schulbedürfnisse und Lehrmittel".

— — Eine Verordnung der Herzoglichen Regierung betreffend den Verkehr von Schülern in öffentlichen Lokalen wird übersandt. S. unten.

— 21. Für Auslagen bei Turnfahrten darf die Summe von 75 Mk. nicht überschritten werden.

— 23. Die Verteilung der Lektionen im Wintersemester betreffend.

Oktober 13. Die Verpflichtung des Heizers Büttner betreffend.

— — Die Bepflanzung des Schulhofes betreffend.

— — Es wird genehmigt, dafs einige Bücher im Bibliothek-Kataloge gestrichen, sowie die in zwei und mehr Exemplaren vorhandenen Schulbücher unter Zurückbehaltung je eines Exemplars, soweit dieselben veraltet sind, zum Besten der Bibliothekkasse verkauft werden.

— 20. Schülern, welche bisher einer andern Lehranstalt angehört haben, darf erst nach Vorlegung eines von der Direktion der zuletzt besuchten Anstalt ordnungsmäfsig ausgefertigten Abgangszeugnisses die gewünschte Aufnahme gewährt werden.

— 21. Das Pachtgeld der zum früheren Gymnasial-Gebäude gehörigen Ackerkabel ist im Etat pro 1883/84 abzusetzen.

— 23. Acht Tage nach Beginn eines neuen Schulsemesters ist über die Frequenz der Anstalt zu berichten.

— 24. Die durch die Verfügung vom 14. Juli d. J. den Schülern der Prima für ein jedes Sommersemster bedingungsweise gewährte Erlaubnis zu selbständigem Wirthshausbesuch ist nicht auf das Wintersemester zu übertragen.

November 7. Die Eintragung in die Personal-Notizblätter betreffend.

— 9. Die Beteiligung an den Direktoren-Versammlungen der Provinz Sachsen betreffend.

— 10. Der Schuldiener Schönemann ist vom 1. Oktober fest angestellt worden.

Datum.

1882.

November 12. Übersendung des allgemeinen Lehrplans für die Anhaltischen höheren Lehranstalten von Ostern 1883 ab. S. unten.

— 15. Auszahlung des Monatsgehalts bei Ferien-Reisen betreffend.

— 16. Ein Exemplar des ärztlichen Gutachtens über das höhere Schulwesen Elsafs-Lothringens ist für die Bibliothek anzuschaffen.

— — Auf Abiturienten- und Abgangs-Zeugnissen ist die Zeit des Schulbesuches von dem Eintritt des Schülers ab in das Gymnasium selbst zu berechnen.

— 17. Übergabe der Turnhalle betreffend.

— 23. Die Herzogliche Kreiskasse wird ermächtigt, die dem Gymnasium gehörigen Fonds der Franke-Stiftung und der Schülerunterstützungskasse in Asservation zu nehmen.

— 30. Eine Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Magdeburg betreffend die für die nächstjährige Direktoren-Konferenz bestimmten Gegenstände der Berathung wird übersandt.

Dezember 2. Die Schulgeldbefreiungen derjenigen Schüler, welche durch Ministerial- resp. Regierungs-Verfügung oder in ihrer Eigenschaft als Choristen von Entrichtung des Schulgeldes befreit sind, sind wieder aufzuheben, wenn die betreffenden Schüler später hinsichtlich ihres Betragens oder Fleifses zu erheblichen Klagen Veranlassung geben und somit eines solchen Beneficiums nicht mehr würdig erscheinen; bei Nicht-Chorschülern ist hierbei die Genehmigung Herzoglicher Regierung einzuholen, Chor-Freischülern ist im Falle des Einverständnisses des Chordirigenten mit dem Ausscheiden derselben aus dem betreffenden Chore das Beneficium durch die Direktion selbst zu entziehen, andernfalls auch wegen dieser Schüler die Entscheidung Herzoglicher Regierung anzurufen.

— 9. Der Etat pro 1883/84 wird übersandt.

Januar 4. Der Lehrer am Realgymnasium Kühnas wird zum 1. April d. J. an das Gymnasium versetzt.

— 13. Ferienordnung für 1883/84.

— 19. Bei Einreichung von Liquidationen über Porto-Auslagen für amtliche Zwecke ist stets eine specialisierte, von der Direktion durch Unterschrift und Amtssiegel beglaubigte Zusammenstellung der betreffenden Auslagen beizufügen; der Beifügung der bezüglichen Post-Anweisungs- und Packet-Abschnitte bedarf es nicht.

Februar 1. Die Einreichung eines speziellen Lehrplanes eines jeden neuen Schuljahres soll fortan spätestens 4 Wochen vor dem Beginn der Osterferien erfolgen. — Die mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft tretenden Bestimmungen der Verfügung vom 12. November sind zugleich mit der tabellarischen Übersicht des allgemeinen Lehrplanes im Oster-Programm zum Ausdruck zu bringen. S. unten.

— 4. Der eingereichte Entwurf bezüglich der Verteilung der Lektionen bei Teilung der Sekunda in allen obligatorischen wissenschaftlichen Lehrfächern für das Schuljahr 1883/84 wird mit einigen Modifikationen genehmigt.

Bestimmungen,

betreffend den Wirthshaus-Besuch und dergleichen der Schüler.

a) Regierungs-Verfügung vom 14. Juli 1882.

1. Der Besuch von öffentlichen Gasthäusern, Restaurationen, Conditoreien, Garten- und Schankwirthschaften in oder aufserhalb der Stadt ist den Schülern aller Klassen ohne Begleitung der Eltern oder geeigneter Stellvertreter derselben bei strenger disciplineller Ahndung bis auf die unter No. 2 erwähnte Ausnahme untersagt.

2. Einer besondern Beschlufsfassung der Lehrerkonferenz nach Beginn eines jeden Sommer-Semesters wird anheimgestellt, den Schülern der Prima den selbstständigen Besuch eines von der Lehrerkonferenz zu bestimmenden öffentlichen Restaurationsgartens in oder aufserhalb der Stadt für bestimmte Stunden an einem oder höchstens zwei ebenfalls von der Lehrerkonferenz zu bestimmenden Wochentagen des Sommer-Semesters ausnahmsweise und bis auf Weiteres zu gestatten.

3. „Schüler-Vereine“ oder „Schüler-Kränzchen“ behufs wissenschaftlicher, musikalischer oder turnerischer Zwecke bedürfen der vorher einzuholenden und immer nur auf Widerruf zu ertheilenden Genehmigung des Direktors, welcher verpflichtet ist, diese Genehmigung zurückzunehmen, sobald derartige Vereinigungen sich nicht innerhalb der durch jene Zwecke bezeichneten Grenzen halten.

4. „Schüler-Verbindungen“ jeder Art sind verboten und strafbar.

In jedem Falle ist über die Theilnehmer an einer Verbindung aufser einer schweren Carcerstrafe das *consilium abeundi* zu verhängen, d. h., die an die Schüler und amtlich an die Angehörigen derselben abzugebende Erklärung, dafs bei der nächsten Verletzung der Schulordnung, welche nicht in erneuerter Theilnahme an einer Verbindung zu bestehen braucht, die Entfernung von der Schule eintreten werde.

Schüler, bei denen zu der Theilnahme an einer Verbindung noch erschwerende Umstände hinzutreten, mögen dieselben in der hervortretenden besonderen Zuchtlosigkeit des Verbindungslebens oder in ihrer eigenen Thätigkeit für Bildung, Leitung, Vermehrung der Verbindung oder in hartnäckigem Leugnen oder in ihrer sonstigen Haltung liegen, sind von der Anstalt zu relegiren. Von dem Beschlufs der Relegation ist die Ortspolizeibehörde in Kenntnifs zu setzen.

Wenn Schüler, welche wegen Theilnahme an einer Verbindung mit dem *consilium abeundi* oder der Relegation von der Schule bestraft sind, nicht in dem elterlichen Hause sich befinden und bei dem bezüglichen Disciplinarfall eine in Mangelhaftigkeit der Aufsicht liegende Schuld des Pensionshalters nachweisbar ist, so hat der Direktor den Eltern der etwa noch aufserdem bei demselben Pensionshalter wohnenden Schüler anzuzeigen, dafs sie binnen bestimmter Frist ihre Söhne unter andere Aufsicht zu bringen haben, und hat für eine angemessene Zeit nicht zu gestatten, dafs Schüler der Anstalt in der betreffenden Pension untergebracht werden.

5. Schülern, welche von einer inländischen oder ausländischen Lehranstalt wegen Betheiligung an einer Verbindung relegirt sind, soll die Aufnahme in eine diesseitige Lehranstalt nicht gewährt werden.

6. Das Tragen buntfarbiger Schülermützen ist nicht zu beanstanden, so lange sich nicht Nachahmungen studentischen Auftretens hierbei bemerkbar machen.

7. Die Durchführung dieser Anordnungen haben sich die Lehrer der Anstalt in jeder Weise angelegen sein zu lassen und insbesondere ohne Zögern dem Direktor Anzeige davon zu machen, wenn ihnen irgend welche Symptome von Zuwiderhandlungen bekannt werden sollten.

8. Zur Entdeckung etwa bestehender Verbindungen, Aufhebung von Trinkgelagen und Herbeiführung der Bestrafung der betreffenden Gastwirthe ist in gegebenen Fällen unverzüglich die Mithülfe der Ortspolizei in Anspruch zu nehmen.

9. Die vorstehenden Bestimmungen treten gegenwärtig an die Stelle aller abweichenden Bestimmungen der bestehenden „Schul-Ordnung" und sind durch wörtlichen Abdruck in dem nächstjährigen Osterprogramme zur Kenntnifs der Eltern, resp. Vormünder oder Pfleger der Schüler zu bringen.

b) Regierungs-Verfügung vom 16. September 1882.

Die am heutigen Tage durch die Gesetz-Sammlung erschienene Verordnung der Herzoglichen Regierung, Abtheilung des Innern, vom 2. d. Mts. (No. 624), betreffend den Verkehr von Schülern in öffentlichen Lokalen, lassen wir der Direction des Herzoglichen Carls-Gymnasiums unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 14. Juli d. Js., den Wirthshausbesuch der Schüler betreffend, mit der Weisung zugehen, in allen der Direction demnächst etwa bekannt werdenden Fällen einer Zuwiderhandlung die Bestrafung des betreffenden Gastwirths an zuständiger Stelle zu beantragen. Im Anschlufs an die durch obige Verfügung getroffenen Bestimmungen ist auch diese Verordnung in dem nächstjährigen Osterprogramme zu wörtlichem Abdruck zu bringen.

c) Verordnung der Herzoglichen Regierung, Abtheilung des Innern, vom 2. September 1882, den Verkehr der Schüler in öffentlichen Lokalen betreffend.

Inhaber von öffentlichen Lokalen (Gast- und Schankwirthschaften, Restaurationen, Konditoreien etc.) dürfen Schülern öffentlicher Lehranstalten den Zutritt und den Aufenthalt in ihren Lokalen nicht gestatten und denselben keinerlei geistige Getränke mit Einschlufs des Bieres zum eigenen unmittelbaren Genufs verabfolgen, es sei denn, dafs dem Inhaber eines öffentlichen Lokales die Erlaubnifs hierzu auf Antrag der Schulbehörde durch die Ortspolizeibehörde ausdrücklich erteilt worden ist, oder dafs die Schüler sich in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern, Pfleger oder sonstiger Personen, welchen ein Aufsichtsrecht über dieselben zusteht, befinden.

Unternehmen diese Schüler ohne solche Aufsicht und Begleitung selbstständig weitere Ausflüge oder Reisen, so dürfen ihnen erfrischende Getränke, mit Ausschlufs des Branntweins jeder Art, in mäfsigen Quantitäten verabreicht werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder verhältnifsmäfsiger Haft bestraft, auch haben die Inhaber öffentlicher Lokale Konzessionsentziehung zu gewärtigen.

Allgemeiner Lehrplan für die Anhaltischen Gymnasien

von Ostern 1883 ab.

	VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3
Lateinisch	9	9	9	9	9	8	8	8
Griechisch	—	—	—	7	7	7	7	6
Französisch	—	4	5	2	2	2	2	2
Geschichte	1	1	2	2	2	2	3	3
Geographie	2	2	2	2	2	1		
Rechnen	4	3	2	3	—	—	—	—
Mathematik	—	1	2		3	4	4	4
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—
Physik	—	—	—	—	—	2	2	2
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—
Zeichnen	2	2	2	—	—	—	—	—
Summa der obligator. Lehrstunden	28	30	30	31	31	30	30	30

Aufserdem (je 2 Lehrstunden)

a) obligatorisch: Turnen VI—I, Singen VI und V.

b) fakultativ: Englisch und Hebräisch II b—I, Zeichnen III b—I, Singen IV—I.

Dazu sind durch Regierungs-Verfügung vom 12. November 1882 folgende Bestimmungen gegeben:

1. Für die drei untersten Klassen (VI, V, IV) sämmtlicher höherer Lehranstalten (Gymnasien, Realgymnasien, Realprogymnasien) gilt von Ostern k. Js. ab der Lehrplan des Gymnasiums, sodafs nach erlangter Reife zur Versetzung nach III b der Übergang auf jede andere diesseitige Anstalt ohne Weiteres möglich ist.

Die Quarta der Realprogymnasien wird in Folge dessen eine Parallelklasse der Quarta des betreffenden Gymnasiums. Doch sind auch in Zukunft dieser Klasse in erster Linie diejenigen Schüler nach Möglichkeit zu überweisen, welche voraussichtlich nach erlangter Reife zur Versetzung nach IIIb nicht das Gymnasium, sondern das Realprogymnasium besuchen sollen.

2. Die an der Mehrzahl der diesseitigen höheren Schulen bereits geltende Einrichtung der Jahreskurse — und zwar, sofern nicht „Wechselcoeten" bestehen (s. u.), von Ostern zu Ostern — und der Jahresversetzungen gelangt von Ostern k. Js. an überall zu strenger Durchführung.

3. Mit Parallelklassen kann sich fortan die Einrichtung von „Wechselcoeten" verbinden, deren Jahreskursus zu Ostern, resp. zu Michaelis beginnt. Die Ostern, resp. Michaelis nicht versetzten Schüler treten, um die Möglichkeit einer Versetzung nach 1½ jährigem Klassenaufenthalt nicht zu verlieren, in den anderen Cötus der Klasse über.

4. Klassen von zweijähriger Lehrdauer (III, II und I), welche entweder in allen Lehrgegenständen ungetrennt oder nur in einzelnen derselben getrennt unterrichtet werden, zerfallen in eine untere (IIIb, IIb, Ib) und eine obere (IIIa, IIa, Ia) Abtheilung. Die Versetzung in die obere Abtheilung darf nicht vor Absolvirung eines Jahreskursus erfolgen, kann aber einzelnen Schülern, welche die Reife zu dieser Versetzung nach einjährigem Besuche der Klasse noch nicht erreicht hatten, nach 1½jährigem Besuche bewilligt werden.

5. Der Lehrplan für das Griechische bleibt in Rücksicht auf die Ostern k. Js. aus IV nach IIIb zu versetzenden Schüler von IIIb aufwärts, was die Vertheilung der grammatischen Pensa anbetrifft, für das nächste Schuljahr (Ostern 1883/84) noch unverändert; von Ostern 1884 ab nimmt der griechische Elementar-Unterricht in IIIb selbst seinen Anfang.

6. Das Mittelhochdeutsche wird auch fernerhin, wenngleich in beschränkterem Umfange, seinen Platz in dem Lehrplan des Gymnasiums behalten.

7. Der Geschichts-Unterricht selbst nimmt in IV seinen Anfang, und zwar mit der Behandlung der griechischen und römischen Geschichte in je einem Semester. Der vorhergehende propädeutische, wöchentlich einstündige Geschichtsunterricht in VI und V dient ausschliesslich zur Einführung in die griechische und römische, resp. deutsche Sagenwelt, sowie zur Mittheilung von Geschichten aus der Geschichte (namentlich der deutschen Geschichte) vorwiegend in biographischer Form.

8. Für die Betheiligung an dem fakultativen Unterrichte, resp. für die Dispensation von dem obligatorischen Turn-Unterrichte gelten fortan die Bestimmungen der Preussischen revidirten Lehrpläne.

Diese Bestimmungen lauten:

Der Unterricht im Turnen ist für alle Schüler obligatorisch; Befreiung davon hat der Direktor auf Grund ärztlichen Zeugnisses, in der Regel nur auf die Dauer eines Halbjahres, zu ertheilen. Die Schule hat darauf Bedacht zu nehmen, dafs jeder Schüler wöchentlich zwei Turnstunden hat.

Der Unterricht im Zeichnen ist für die drei unteren Klassen obligatorisch, für die drei oberen fakultativ. Die Schule hat dafür zu sorgen, dafs jeder Schüler der oberen Klassen, welcher es wünscht, an zwei Zeichenstunden theilnehmen kann, ohne dass dafür eine besondere Zahlung ausser dem Schulgelde erhoben werden darf. Der Eintritt in den fakultativen Zeichen-

unterricht verpflichtet den betreffenden Schüler zur Theilnahme für die Dauer eines Semesters. Wenn aus der Tertia eine ausreichende Anzahl von Schülern an dem fakultativen Zeichenunterrichte theilnimmt, so ist aus denselben eine abgesondert zu unterrichtende Abtheilung zu bilden.

Der Unterricht im Singen ist für die zwei untersten Klassen mit je 2 wöchentlichen Stunden obligatorisch; Befreiung davon hat der Direktor auf Grund ärztlichen Zeugnisses, in der Regel nur auf die Dauer eines Semesters, zu ertheilen; diese erstreckt sich jedoch nicht auf den die theoretischen Elementarkenntnisse enthaltenden Theil des Unterrichtes. Auch in den Klassen von Quarta an aufwärts sind die Schüler zur Theilnahme an dem von der Schule dargebotenen Gesangunterrichte verpflichtet; doch hat der Direktor diejenigen Schüler von der Theilnahme zu befreien, deren Eltern auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses um die Dispensation nachsuchen oder deren Mangel an Befähigung zum Singen von dem Gesanglehrer konstatirt wird.

III. Übersicht der absolvierten Pensa.[1])

Lateinische Lektüre:

Prima: Cicero, Brutus, Auswahl; pro Plancio. Tacitus, Annal. I. Auswahl. Privatim: Cicero in Verrem IV., Laelius. — Horat. Carm. I. Satir. I. II. Auswahl.

Ober-Sekunda: Livius, XXI. XXII. Cicero, pro Milone. — Vergil, Aen. II. IV. IX, 168—502.

Unter-Sekunda: Livius IX. X mit einigen Auslassungen. Cicero, Cato maior. Vergil mit Ober-Sekunda combiniert.

Ober-Tertia: Caesar, bell. Gall. IV. V. VI. — Ovid, Metam. nach Siebelis, St. 31—36. 38.

Unter-Tertia: Caesar, bell. Gall. I, IV, 1—16. — Ovid, Metam. nach Siebelis, St. 1. 2. 5. 7. 8. 9. 14.

Quarta: Nepos, Praefatio, Miltiades, Themistocles, Aristides, Alcibiades, Thrasybulus.

Griechische Lektüre:

Prima: Plato, Apologie, Criton. Thucydides, Auswahl aus II. III. IV. Sophokles, Aias. Homer, Ilias XIII—XXIV, zum Teil privatim.

Ober-Sekunda: Herodot, VI, VII. VIII. Auswahl. Xenophon, Memorabil. Auswahl. Homer. Odyss. XI—XXIII, zum Teil privatim.

Unter-Sekunda: Xenophon, Anabas. I. Hellenica VI. VII. Auswahl. Homer. Odyss. I—X, zum Teil privatim.

Ober-Tertia: Xenophon, Anabas. I. II.

---

[1]) Da die Pensa durch den neuen Lehrplan manche Veränderungen erleiden, wird hier nur das Verzeichnis der in den alten Sprachen absolvierten Lektüre gegeben. Über die Verteilung der Lektionen s. unten.

IV. Verteilung der Lektionen im Wintersemester 1882/83*.

I. Nach den Lehrern.

Lehrer.	Ordinarius.	Prima.	Sekunda A.	Sekunda B.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summa.
1) Direktor **Brandt.**	I.	Horaz 2. Griechisch 6.	Vergil und Metrik 3.		—	—	—	Religion 3. Französisch 3	—	17 St.
2) Professor **Dr. Meissner.**	II A.	Latein 6.	Latein 6. Griechisch 6.	—	—	—	—	—	—	18 St.
3) Professor **Dr. Schütze.**		Französisch 2	Französisch 2.		Französisch 2 Geschichte 2. Geographie 2.	Französisch 2 Geschichte 2. Geographie 2.	Geschichte 2. Geographie 1.	—	—	19 St.
4) Oberlehrer **Dr. Knoke.**	II B.	Geschichte 3.	Geschichte 2. Geographie 1. —	Deutsch 2. Latein 6. Griechisch 6.	—	—	Religion 2.	—	—	22 St.
5) Oberlehrer **Cramer.**	III A.	Englisch 2.	Englisch 2. Hebräisch 2.		Deutsch 2. Latein 9. Griechisch 6.	—	—	—	—	23 St.
6) Oberlehrer **Jahn.**	III B.	Religion 2. Deutsch 3. Hebräisch 2.	Religion 2. Deutsch 2.	—	Religion 2.	Religion 2. Latein 6.	—	—	—	21 St.
7) Oberlehrer **Dr. Greve.**		Mathematik 4 Physik 2.	Physik 2. Mathematik 4	Mathematik 4	Mathematik 3	Mathematik 3	—	—	—	22 St.
8) Gymnasiallehrer **Plathner.**	IV.	—	—	—	—	—	Deutsch 2. Latein 9. Griechisch 6.	—	Geschichte 1. Geographie 2.	20 St. + 1 für Arrest. = 21 St.
9) Gymnasiallehrer **Merklein.**	V.	—	—	—	—	Deutsch 2. Ovid und Metrik 3.	Französisch 2	Deutsch 2. Latein 9 Geographie 2.	—	20 St. + 1 für Arrest. = 21 St.
10) Provisorischer Gymnasiallehrer **Wittig.**	VI.	—	—	—	—	Griechisch 6.	—	Geschichte 1.	Deutsch 3. Latein 10. Religion 3.	23 St.
11) Lehrer am Gymnasium **Stoye.**		—	—	—	Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	Mathematik und Rechnen 3. Naturgesch. 2	Rechnen 4. Naturgesch. 2	Rechnen 4. Naturgesch. 2	21 St. + 8 Turnst. = 29 St.
12) Hofmaler **Reinhard.**		2			2		2	2	2	10 St. Zeichnen.

Lehrer.	Ordinarius.	Prima.	Sekunda A.	Sekunda B.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summa.
13) Lehrer Illmer.		3						2		5 St. Gesang.
14) Lehrer Rennecke.		—	—	—	—	—	—	Schreiben 2.	Schreiben 2.	4 St.

II. Nach den Lehrfächern.

Lehrfächer.	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.
Religion	2	2		2	2	2	3	3
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3
Latein	8	3 6	6	9	9	9	9	10
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—
Hebräisch (Fakultativ)	2	2		—	—	—	—	—
Französisch	2	2		2	2	2	3	—
Englisch (Fakultativ)	2	2		—	—	—	—	—
Geschichte	3	2		2	2	2	1	1
Geographie	—	1		2	2	1	2	2
Rechnen	—	—	—	—	—	1	4	4
Mathematik	4	4	4	3	3	2	—	—
Naturgeschichte	—	—	—	2	2	2	2	2
Physik	2	2		—	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2
Zeichnen	2 Fakultativ.			2		2	2	2
Singen	3 je 2						2	
Turnen	3 je 2			2		1	1	1
Summa	36 (40)	36 (40)	36 (40)	36	36	34	33	32

*) Die Verteilung im Sommersemester war dieselbe, nur dafs während desselben 3 Stunden Deutsch in I von Herrn Professor Schütze, 1 St. Geographie in IV von Herrn Oberlehrer Knoke, 2 St. Hebräisch in II und 2 St. Religion in IV von Herrn Oberlehrer Jahn, 4 St. Mathematik in ungeteilter II und 3 St. Mathematik incl. Rechnen in IV von Herrn Oberlehrer Greve, 4 St. Schreiben in V und VI von Herrn Lehrer a. G. Stoye erteilt wurden.

V. Vermehrung des Lehrapparats.

A. Bibliothek.

1. Lehrer-Bibliothek.

a) Durch Geschenke:

Vom Magistrat der Stadt Bernburg: Fortsetzung der Mitteilungen der afrikanischen Gesellschaft in Deutschland.

Von Fräulein Hempel in Bernburg: Mahon, Geschichte von England 1713—1783, deutsch von Steger.

b) Durch Ankauf:

Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Berliner Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Fleckeisens Jahrb. für Phil. und Pädag. Zarnckes Litter. Centralblatt. Schmidt, Preufsische Geschichte. Abraham, Hermann, Meyer, Jahresbericht der Geschichtswissenschaft. Kettler, Zeitschrift f. wissenschaftliche Geographie. Crelle, Journal für Mathematik. Poggendorf, Annalen für Physik und Chemie. Kloss-Bier, Neue Jahrbücher für Turnkunst. Grimm, Wörterbuch. Schmid, Encyklopädie. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. Düntzer, Erläuterungen. Hübner, Statist. Tafeln. Riehm, Handwörterbuch des bibl. Altertums. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in den Provinzen des Königreichs Preufsen. v. Treitschke, Deutsche Geschichte. Ranke, Weltgeschichte. Dodel-Post, Illustriertes Pflanzenleben.

Aufserdem: Laas, Der deutsche Aufsatz. Kern, Grundrifs der Pädagogik. Ärztliches Gutachten über das höhere Schulwesen Elsafs-Lothringens. Piltz, 700 Aufgaben und Fragen für Naturbeobachtung des Schülers. Piltz, Über Naturbeobachtung des Schülers. Buschmann, Abrifs der Poetik und Stilistik für höhere Lehranstalten. Stoy, Über Haus- und Schul-Polizei. Menge, Der Kunstunterricht im Gymnasium. Menge, Gymnasium und Kunst. Herbart, Allgemeine Pädagogik. Herbart, Kleine pädagogische Schriften, Reden und Abhandlungen. Ziller, Vorlesungen über allgemeine Pädagogik. Ziller, Die Regierung der Kinder. Ziller, Einleitung in die allgemeine Pädagogik. Stoy, Encyklopädie, Methodologie und Literatur der Pädagogik. Stoy, Haus-Pädagogik in Monologen und Ansprachen. Stoy, Der deutsche Sprachunterricht in den ersten sechs Schuljahren. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. Schlie, Zwei populäre Vorträge aus dem Gebiet der Kunst und Altertums-Wissenschaft. Verhandlungen der 35. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Stettin. 1880. Kluge, Die consecutio temporum. Teuffel-Schwabe, Geschichte der Römischen Literatur. Kühner, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. Georges, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Rothe, Griechische Denksprüche in Vers und Prosa. Sepp, Varia. Müller, Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische für Tertia. Flores Homerici, ed. Lazarewicz. Stobaeus, Eclogae ed. Meineke. Vol. II. Livius, l. 21 und 22., ed. Tücking. Cicero, pro Plancio, ed. Köpke. Scholia in Lucani bellum civile ed. Usener. I. Livi Periochae u. Iulii Obsequentis

Prodigiorum liber, ed. Jahn. Cicero, Cato Major, ed. Lahmeyer. Cicero, Ausgewählte Briefe, ed. Hofmann. Tacitus, Dialogus de oratoribus, ed. Andresen. Plautus, Amphitruo, ed. Goetz und Loewe. Spengel, Reformvorschläge zur Metrik der lyrischen Versarten bei Plautus. Duden, Orthographischer Wegweiser. Hahn, Metrik der deutschen Sprache. Grieb, Englisch-deutsches Wörterbuch. Grieb, Deutsch-englisches Wörterbuch. Peters, Übersicht der deutschen Metrik und Poetik. Engel, Geschichte der französischen Litteratur. Schäfer, Grundrifs der Geschichte der deutschen Literatur. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrh. De Mörner, De Orosii vita ejusque historiarum adversus paganos libris VII. Freund, Cicero historicus. Madvig, Die Verfassung und Verwaltung des Römischen Staates. Richter, Zeittafeln der deutschen Geschichte im Mittelalter. Kirchhoff, Schulgeographie. Guthe, Lehrbuch der Geographie, neu von Wagner. Verhandlungen des 1. und 2. deutschen Geographentages. Hoffmann und Natani, Mathematisches Wörterbuch. Kallius, Das Münz-, Mafs- und Gewichtssystem im Rechenunterricht. Taschenberg, Praktische Insekten-Kunde. Hagenbach, Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht für die obern Klassen. Waitz, Grundlegung der Psychologie. Ziegler, Lehrbuch der Logik für den Unterricht an höhern Lehranstalten und zum Selbststudium. Jakob, Deutschlands spielende Jugend. Angerstein, Dinter's Merkbüchlein für Turner. Adrefsbuch der Stadt Bernburg. Hinrichs, Bücher-Katalog von 1876 an. Die Wünsche der preufsischen Gymnasial-Lehrer.

2. Schüler-Bibliothek.

Für die Schüler-Bibliotkek wurden aufser 'Haacke, Lateinische Stilistik' für Prima und 'Lazarewicz, Flores Homerici' für Prima und Sekunda neue Bücher nicht beschafft, sondern die vorhandenen Mittel zur Ergänzung und Ausbesserung des Bestandes verwandt.

B. Karten und Bildwerke.

Bamberg, Wand-Karte von Deutschland für mittlere und obere Klassen. Stieler, Handatlas. Stieler, Schulatlas. Andree-Putzger, Gymnasial- und Realschul-Atlas. Debes, Schulatlas. Debes, Kleiner Schulatlas. Debes, Zeichenatlas. Rikli, Geschichtstabellen. Hirth, Geographische Bildertafeln. Fortsetzung von Hölzels geographischen Charakter-Bildern und Seemans kunsthistorischen Bilderbogen. Schneider, Typen-Atlas. Menge, Bilderatlas zur Einführung in die antike Kunst. Ziegler, Das alte Rom.

C. Physik.

Mehrere galvanische Elemente und einige Apparate für magnetische Fundamentalerscheinungen. Einige ältere Apparate wurden repariert.

D. Naturgeschichte.

a) Durch Geschenke:

Von Herrn Gutsbesitzer Haberland in Dröbel: ein Exemplar von Circus rufus und eine ausgestopfte Fischotter (Lutra vulgaris).

Von Herrn Oberlehrer Dr. Greve: eine Anzahl meist ausländischer Schmetterlinge mit Kasten.

Von Herrn Steller in Stettin: Coronella laevis, präpariert.
Vom Quartaner Müller: eine ausgestopfte Seeschwalbe (Sterna cantiaca).
Vom Quintaner Klee: Fringilla carduelis.
Vom Sextaner Vopel: ein Fischabdruck.

b) Durch Ankauf:

Skelett vom Menschen.

E. Musik.

„Singet dem Herrn", Motette von Illmer. „Heinrich der Vogler" für Männerchor von E. Fromm (Klavierauszug). Stimmen zu Antigone und Oedipus von Mendelssohn. Lieder von Tappert, Bradsky.

F. Zeichnen.

Situationszeichnen, Vorlegeblätter in Mappe. Anleitung zum Zeichnen topographischer Karten von Doll. Schule des Schattierens von Weissbrod, Wandtafeln. Schattenkonstruktion für die oberen Klassen des Gymnasiums, Wandtafeln von Reinhard. Sammlung von Raphaels-Köpfen in Umrissen. Sammlung von Raphaels-Köpfen, schattiert von Prof. C. Zimmermann. Landschafts-Zeichenschule von L. Garlitt, 2. Heft. Vorlagen für Landschaft-Zeichner von M. J. Wagenbauer.

G. Turnen.

Für den Turnapparat ist Neues nicht beschafft, doch wurden mehrere der vorhandenen Geräthe für den Gebrauch in der neuen Turnhalle repariert und einige Vorrichtungen für diese selbst hergestellt.

VI. Stiftungen und Stipendien.

Die Zinsen der Francke-Stiftung und des Schülerunterstützungsfonds wurden im verflossenen Schuljahre verteilt an den Ober-Sekundaner Spelling, den Quintaner Nettelbeck und den Sextaner Newi. Die Auszahlung des Luckenbach'schen Stipendiums ist für dieses Jahr noch nicht erfolgt.

VII. Eingeführte Lehrbücher.

		Klasse.
Religion.	Lutherischer Katechismus	VI—IV.
	Biblisches Spruchbuch für die Schulen des Herzogtums Anhalt	VI—IIIA.
	Zahn, Biblische Historien, Ausgabe B.	VI—IV.
	Hollenberg, Hülfsbuch	IIIB—I.
	Bibel	IIIB—I.
	Neues Testament, griechisch	IIA—I.
	Schulgesangbuch	VI—I.
Deutsch.	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauche in den preufsischen Schulen	VI—IV.
	Wendt, Grundrifs	VI—IIIA.
	Hopf und Paulsiek, Lesebuch	VI—IIIA.
	Englmann, Mittelhochdeutsches Lesebuch	IIB—I.
	Kluge, Deutsche Litteraturgeschichte	I.
Latein.	Lattmann, Übungsbuch für Sexta	VI.
	„ „ „ Quinta	V.
	„ Lesebuch für Quinta	V.
	Ellendt-Seyffert, Grammatik	IV—I.
	Ostermann, Übungsbücher und Vokabularien	IV—IIIA.
	Klaucke, Aufgaben zum Übersetzen für Unter-Sekunda	IIB.
	„ Aufgaben zum Übersetzen für obere Klassen	IIA. I.
	Berger, Stilistik	IIA. I.
	Seyffert, Übungsbuch für Sekunda	IIA.
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen. 3 Tl. für die obersten Klassen	I.
Griechisch.	Koch, Grammatik	IV—I.
	Wesener, Elementarbuch, 1. Tl.	IV.
	„ „ 1. u. 2. Tl.	IIIB. IIIA.
	Kübler, Vokabularium	IIB. IIA.
	Böhme, Übungsbuch	IIB—I.
Französisch.	Plötz, Elementarbuch,	V. IV.
	„ Schulgrammatik	IIIB—I.
	„ Lectures choisies	IIIB. IIIA.
	Herrig et Burguy, la France littéraire	IIB—I.
Englisch.	Gesenius, Lehrbuch, 1. Tl.	IIB—I.

		Klasse.
Hebräisch.	Seffer, Elementarbuch	IIB—I.
	Hager, Vokabularium	I.
Rechnen.	Koch, Aufgaben für das schriftliche Rechnen, 3. und 4. Heft	VI.
	„ „ „ „ „ „ 4. und 5. Heft	V.
	„ „ „ „ „ „ 5. und 6. Heft	IV.
Mathematik.	Suhle, Leitfaden für den Unterricht in der Arithmetik, 1. Heft	IIIB. IIIA.
	„ „ „ „ „ „ „ „ 1. u. 2. Heft	IIB—I.
	Heis, Algebraische Aufgaben	IIIB—I.
	Spieker, Lehrbuch der Geometrie	IV—I.
	Brockmann, Lehrbuch der Trigonometrie	I.
	Kambly, Stereometrie	I.
	Vega, Logarithmentafeln	IIA. I.
Naturwissenschaften.	Schilling, Kleine Schul-Naturgeschichte	V—IIIA.
	Koppe, Lehrbuch der Physik	IIB—I.
Geschichte.	Andrae, Grundrifs der Weltgeschichte	VI—IIIA.
	Herbst, Historisches Hülfsbuch, 1. Tl.	IIB. IIA.
	„ „ „ 1., 2. u. 3. Tl.	I.
Geographie.	Entscheidung darüber, welche geographischen Lehrbücher und Atlanten im nächsten Schuljahre gebraucht werden, ist noch nicht erfolgt.	

VIII. Übersicht der Schüler-Frequenz im Schuljahr 1882—83.

Klasse.	Anfangs-bestand.	Zugang während des Schuljahres.	Abgang während des Schuljahres.	Schlufs-bestand	nämlich: einheimische.	auswärtige.	evangelische.	katholische.	mosaische.
Prima.	13	6	3	16	11	5	15	1	—
Sekunda A.	16	5	7	14	9	5	14	—	—
Sekunda B.	27	—	8	19	13	6	18	1	—
Tertia A.	22	—	2	20	10	10	19	—	1
Tertia B.	31	—	1	30	17	13	24	2	4
Quarta.	41	1	1	41	23	18	39	—	2
Quinta.	33	—	4	29	20	9	26	1	2
Sexta.	45	2	1	46	36	10	40	1	5
Summa	228			215	138	77	195	6	14

IX. Verzeichnis der Abiturienten.

Michaelis 1882.

Vor- und Zuname.	Datum und Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufnahme in das Gymnasium.	Eintritt in Prima.	Wahl des Studiums und Berufs.
1) **Paul Müller**	22. März 1862 in Bernburg.	evangelisch	Strohhut-fabrikant in Bernburg.	Ostern 1872.	Ostern 1880.	Theologie.
2) **Karl Windschild**	15. April 1862 in Bernburg.	desgl.	Pastor in Bernburg.	Michaelis 1870.	Michaelis 1880.	Theologie.
3) **Paul Rienecker**	18. März 1861 in Bernburg.	desgl.	Einfahrer a. D. in Bernburg.	Ostern 1869.	desgl.	Juris-prudenz.

Ostern 1883.

1) **Ernst Riem-schneider**	16. Oktober 1862 in Spandau	evangelisch	Pastor in Welsleben.	Ostern 1872	Michaelis 1880.	Theologie.
2) **Richard Schuster**	7. März 1861 in Bernburg.	desgl.	Wundarzt in Bernburg.	Ostern 1870.	desgl.	Theologie.
3) **Paul Walther**	6. September 1864 in Eisleben.	desgl.	Vermessungs-Revisor in Bernburg.	Ostern 1877.	Ostern 1881.	Militär-dienst.

X. Ordnung des Aktus.

Freitag, den 16. März, morgens von 9 Uhr an.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. Hymne von Beethoven.

Entlassung der Abiturienten.

Choral: Ach bleib' mit deiner Gnade. V. 1, 2, 4.

Abschiedsrede des Abiturienten Ernst Riemschneider über Luthers Bedeutung für das deutsche Volk.

Integer vitae, Soloquartett von Flemming.

Unter-Sekundaner Münch, Primaner Wohlgeboren, Schollmeyer und Holtzhausen.

Deklamation:

Sextaner Ascan Lutteroth: Kaiser Wilhelm, von Hoffmann.
„ Paul Köhler: Das Riesenspielzeug, von Chamisso.
Quintaner Siegfried Meyer: Graf Richard ohne Furcht, von Uhland.
„ Fritz von Krosigk: Das Lied vom Feldmarschall, von Arndt.
Quartaner Rudolf Meissner: Friedrich Rotbart, von Geibel.
„ Otto Wiedfeldt: Das Gewitter, von Schwab.

Méditation von Gounod. Trio für Violine, Harmonium und Klavier.

Unter-Sekundaner Teichmüller, Primaner Schollmeyer und Holtzhausen.

Gesang:

Wasserfahrt von Kalliwoda, für gemischten Chor.
Kriegerchor aus Jessonda von Spohr, für Männerchor.

Deklamation:

Unter-Tertianer Karl Münch: Harmosan, v. Platen.
Ober-Tertianer Richard Schmidt: Die Fahne der Einundsechziger, von Wolff.
Unter-Sekundaner Paul Walther: Die Kraniche des Ibycus, von Schiller.
Ober-Sekundaner Rudolf Zehnpfund: Ir sult sprechen willekomen, von Walther von der Vogelweide.
Ober-Sekundaner Albert Petzold und Reinhold Riecke: Dialog zwischen Oktavio und Max Piccolomini, aus Wallenstein von Schiller.

Gesang:

Wanderung von Knauer, } für gemischten Chor.
Chor aus Preciosa von Weber, }

An den Aktus in der Aula schliefst sich ein Schauturnen in der Turnhalle. Da der gröfsere Teil der Halle durch die Übungen selbst in Anspruch genommen wird, so ist nur ein beschränkter Raum für Zuschauer verfügbar. —

Zeichnungen der Schüler liegen in dem im dritten Geschofs gelegenen Zeichensaale aus.

XI. Das neue Schuljahr

beginnt Montag, den 2. April, morgens 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Sonnabend, den 31. März,** morgens 9 Uhr im Konferenzzimmer. Die Aufzunehmenden haben eine amtliche Beglaubigung des Geburtsdatums und der gesetzlich vorgeschriebenen Impfung, diejenigen, welche einer anderen Lehranstalt angehört haben, ein Abgangs-Zeugnis vorzulegen. — Die Aufnahme-Gebühren von 3 Mark sind am ersten Schultage, Montag 2. April, zu entrichten.

Lage der diesjährigen Ferien.

1) Ostern	17. März	einschl.	bis	1. April	einschl.
2) Pfingsten	12. Mai	„	„	16. Mai	„
3) Sommer	1. Juli	„	„	30. Juli	„
4) Michaelis	30. September	„	„	14. Oktober	„
5) Weihnachten	23. Dezember	„	„	6. Januar	„

H. Brandt.

XI

beginnt Mo hr.

Die Prüfung und Aufnahm , **den 31. März,** morgens 9 Uhr im Konferenzzimmer. Di he Beglaubigung des Geburtsdatums und der gesetzlich n, welche einer anderen Lehranstalt angehört haben, ein Aufnahme-Gebühren von 3 Mark sind am ersten Schultage

L

1) Ostern	17	einschl.
2) Pfingsten	12	"
3) Sommer	1	"
4) Michaelis	30	"
5) Weihnachten	23	"

H. Brandt.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale